

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1901**

77 (2.7.1901)





Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Elsenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Inseritions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.

**Deutsches Reich.**

**Karlsruhe, 28. Juni.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 27. Juni d. J. gnädigst geruht, den Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Staatsminister Dr. Hoff auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner ausgezeichneten langjährigen und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Minister höchst Ihres Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten von Brauer unter Belassung in dieser Stellung zum Staatsminister und Präsidenten des Staatsministeriums, den Oberstaatsanwalt, Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn Alexander von Dusch zum Präsidenten des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und zum Staatsrat, und den Domänen-Direktor, Geheimen Rat zweiter Klasse Richard Reinhard unter Belassung in dieser Stellung zum stimmungsfähenden Mitglied des Staatsministeriums und zum Staatsrat, sowie unter dem gleichen Datum den Ministerialdirektor im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Hübsch zum Geheimen Rat zweiter Klasse zu ernennen.

— 28. Juni. Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog ist gestern Abend von Abazia abgereist und heute Vormittag in Wien eingetroffen, wo höchst derselbe bis Samstag verweilen wird. Seine Königl. Hoheit hat die Reise gut ertragen und fühlte sich nicht zu ermüdet. Die Einteilung der Weiterreise in die Heimat wird nach Lage des Wetters und der Wärme bestimmt werden. Jedenfalls wird der Erbgroßherzog direkt nach Badenweiler reisen.

**Berlin, 28. Juni.** Die Trauerfeier für den Generalmajor Schwarzhoff, dessen Leiche heute Vormittag aus Bremerhaven hier eingetroffen ist, fand Nachmittags in dem in eine Trauerkapelle umgewandelten Fürstenzimmer des Lehrter Bahnhofs statt. Der Kaiser war bei der Feier durch den Generalstabschef v. Schlieffen vertreten, der im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge niederlegte. Nach der Feier wurde der Sarg auf den Invalidenkirchhof überführt, wo er mit militärischen Ehren beigeseht wurde.

— 29. Juni. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge soll die kommende Reichstagsession nur mit dem allerdringendsten Material belastet werden, um Raum für die Beratung der zollpolitischen Gesetze zu schaffen. Auch im preuß. Landtag werde vom Dringenden und Notwendigen abgesehen, zurückhaltender verfahren werden.

— 29. Juni. Wie ein Berichterstatter meldet, hat der Präsident der Reichsbank Dr. Koch sich gestern dahin geäußert, daß für die Reichsbank durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank viele Millionen auf dem Spiele ständen.

— 29. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 4. Juli ab werden auf den Preussisch-Hessischen Staatsbahnen alle Rückfahrkarten zu den jetzigen regelmäßigen Preisen 45 Tage Gültigkeit haben. Die Rückfahrkarten von kurzer Gültigkeit zu ermäßigten Preisen sollen bald thunlichst aufgehoben werden. Sonderkarten und besondere Preisermäßigungen für Ausstellungen, Kongresse und Festlichkeiten sollen künftig fort. Gewöhnliche Rückfahrkarten besitzen ohne Aenderung des Ausdrucks vom 4. Juli ab verlängerte Gültigkeit.

**Kiel, 27. Juni.** Der Kaiser begab sich

um 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr an Land und machte im Düsternbrooker Walde eine Spazierfahrt. Er kehrte um 12 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Die letzte Wettfahrt der Sonderklasse des kaiserlichen Yachtklubs und des Norddeutschen Regattaver eins auf der Kieler Förde fand heute vormittag 11 Uhr bei scharfem Westwinde statt. Gemeldet hatten 20 Yachten. Prinz Heinrich steuerte die Hamburger Yacht „Tilly“. Die französische Yacht „Arcachon“ und die amerikanische Yacht „Mimi“ nahmen an der Wettfahrt teil.

**Ausland.**

**Pest, 27. Juni.** In Bruck an der Leitha, wo der Kaiser gestern Truppenchau abhielt, wurde ein italienischer Arbeiter verhaftet, der verdächtig ist, einen Anschlag gegen den Kaiser geplant zu haben. Die Brucker Behörden sollen auf einer anonymen Schweizerischen Postkarte Kenntnis von dem bevorstehenden Anschlag erhalten haben. Außerdem sollen auch die Preßburger Behörden von der Baseler Polizei gewarnt worden sein. Der Verhaftete, der Briefe anarchistischer Persönlichkeiten bei sich führte und sich in den letzten Tagen sehr verdächtig benahm, wurde nach Neufiedl geführt und dort verhört. In seinem Paß sind mehrere Worte ausgekratzt und ausgebeffert. Der Arbeiter stammt aus Airolo und war zuletzt in Basel beschäftigt.

**Innsbruck, 28. Juni.** An der Sonnwendfeier nahmen 5000 Personen teil. Ein Gemeinberater, der gegen die Abfingung der Wacht am Rhein protestierte, wurde vom Festplatz verwiesen.

**Rom, 28. Juni.** Dem „Piccolo“ wird aus Lugano berichtet, es sei ein Komplott entdeckt

**Die Macht der Verhältnisse.**

Roman aus dem Leben von A. Thuten. (Fortsetzung.)

Ein großer, breitschultriger, bärtiger junger Mann war es, der Susette seine Hände entgegenstreckte.

„Bekomme ich keinen Gruß zum Willkommen, Fräulein Susette?“ sprach eine tiefe, wohlklingende, ihr nur zu bekannte Stimme und mit dem Ausruf: „Christian, Sie?“ legte sie ihre Hand, die er kräftig schüttelte, in die seine.

„So unerwartet sind Sie angekommen, Christian,“ stammelte sie, „und seit wann denn?“

„Seit einer halben Stunde etwa!“ antwortete er. „Ich habe die Mutter überrascht, die bald vor Freude geweint hätte, und auch die jungen Fräulein, die mich gar nicht erkannten. Als ich Lust zeigte, Sie heute Abend noch zu begrüßen, redeten mir die Schwestern zu, getrost hinaufzugehen, ich würde Sie noch bei der Arbeit finden. Also immer noch die allzeit Thätige?“

„So setzen Sie sich doch zu mir, Christian,“ sprach Susette und rückte ihm einen Stuhl zu recht, „und erzählen Sie mir ein wenig von Ihrem Leben in Hamburg und wie es unserm Albert geht.“

„Dem geht es sehr gut! Ich habe einen Brief von ihm an Sie in der Tasche. Aber ehe ich ihn übergebe, habe ich eine Frage an Sie zu richten, die heute noch erledigt werden muß, ich kann es nicht länger mehr ertragen. — Seit vier Wochen bin ich erster Werkführer mit einem Gehalt von zweitausend Thaler, und ich komme nun, um Sie noch einmal zu fragen: Susette, wollen Sie mein Weib sein? Ich habe jetzt so viel Einkommen, um Sie und die Ihrigen zu erhalten, und meine Stellung ist eine derartige, daß Sie sich meiner nicht zu schämen brauchen!“

„Christian, wie können Sie so etwas nur sagen!“ rief Susette aus. „Ich schätze Sie so hoch, wie Sie es verdienen, aber —“

„Sie lieben mich nicht, Susette?“ unterbrach er sie.

„Es ist nicht das,“ sagte sie traurig. „Aber die Verhältnisse hier sind noch dieselben wie vor zwei Jahren und ich könnte es nie verantworten, mich mit meiner ganzen Familie Ihnen an den Hals zu hängen.“

„Nein sie sind nicht dieselben mehr,“ rief er, „ganz und gar nicht! Albert ist bald vierundzwanzig Jahre und seine Stellung hat sich in jüngster Zeit sehr gehoben. Er kommt viel ins Haus zu unserm verehrten Chef und hat

sich dort das Herz seiner jüngsten Tochter erobert. Der alte Meißnerbach, der selbst keinen Sohn besitzt und dessen ältere Töchter nach auswärts verheiratet sind, hat nun den Gedanken, Albert seine Tochter zur Frau zu geben, gefaßt, als er ihre Neigung zu ihm kennen sah; er hat mir, der ich ihm schon seit vielen Jahren näher getreten bin, davon gesprochen. So habe ich Albert Mut machen können, mit dem Alten zu reden, und gestern wurde einstweilen stille Verlobung gefeiert, bis die Seinigen benachrichtigt sein würden. Dies steht in dem Brief an Sie, Susette, und auch, daß Sie sich meinen Vorschlag überlegen möchten. Wenn Ihr Vater sich entschließen könnte, mit uns nach Hamburg zu ziehen, so könnten Albert und ich für ihn sorgen, daß sein Alter noch ein schönes, sorgenfreies wäre.“

„Dazu wird er sich nie entschließen!“ erwiderte Susette. „Er wurzelt zu fest hier und könnte sich wohl schwerlich an andere Menschen und eine andere Lebensweise gewöhnen. Und ich, Christian, gewiß, ich bin zu alt für Sie, bedenken Sie, daß ich nächstens Mitte der Zwanziger sein werde. Sehen Sie sich doch Ernestine an, die paßt viel besser für Sie, ein junges, lebensfreudiges Geschöpf —“



worden, welches auf die Ermordung König Victor Emanuels noch während dieses Monats abzielte.

**Rotterdam, 28. Juni.** Präsident Krüger ist heute Vormittag zu achttägigem Aufenthalt nach Kampen abgereist. Am Bahnhof waren zur Verabschiedung Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden anwesend. Eine große Menschenmenge brachte dem Präsidenten lebhafteste Huldigungen dar.

**Kampen, 28. Juni.** Präsident Krüger ist heute Vormittag hier angekommen. Bei seiner Ankunft hielt der Vorsitzende des Empfangskomitees eine Begrüßungsrede. Später wurde der Präsident im Stadthause vom Gemeinderate empfangen.

**Madrid, 26. Juni.** In der Kirche zu Gijon (Oviedo) fand man einen Aufruf angeschlagen, worin angekündigt wird, daß sämtliche Kirchen der Diözese in Brand gesteckt werden würden. Die Kirchen in Norena (Oviedo), San Juan (?) u. s. w. sind schon durch Brand zerstört worden. In der Bevölkerung herrscht lebhafteste Entrüstung.

— **28. Juni.** Der „Heraldo“ meldet: In Barcelona hat auf ein Telegramm des Papstes hin die Geistlichkeit beschlossen, am Samstag und Sonntag eine Jubeljahrfeier zu veranstalten. Die Liberalen beabsichtigen eine Gegenkundgebung zu veranstalten. Der Rektor der Universität in Barcelona hat die Professoren aufgefordert, gegen die antikirchliche Bewegung Einspruch zu erheben, die liberalen Professoren lehnten dies ab.

**Konstantinopel, 27. Juni.** Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß das neuliche Feuer im Palast angelegt worden ist. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Attentats-Versuch.

**New-York, 28. Juni.** In Rochester entstand infolge eines Ausstands der Bauhandwerker ein Straßenkampf; 30 Personen wurden verwundet.

**Balparaiso, 27. Juni.** Gelegentlich der Präsidentenwahl kam es in der letzten Nacht in Concepcion und Antofagasta zu Ruhestörungen. In Antofagasta feuerte die Polizei auf eine Anzahl Menschen, die zu Ehren Rieescos einen Umzug veranstalteten. 3 Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Der Polizeipräsident wurde verhaftet.

### Die Ereignisse in China.

**Berlin, 28. Juni.** Das „Militär-Wochenblatt“ veröffentlicht die kaiserliche Kabinetts-ordre datiert Kiel, 21. Juni, wonach Graf Waldersee im Einverständnis mit den Alliierten des Kaisers von seiner Stellung als Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien enthoben wird.

**London, 28. Juni.** Nach einer Meldung des Bureau Laffan aus Peking haben die Chinesen

Aber Christian ließ sie nicht weiter reden. „Für mich,“ sprach er, „gibt es, ich wiederhole es, nur ein Weib auf Erden, das ich liebe und verehere und das mich beglücken könnte, wenn sie die Meine werden wollte, und das sind Sie Susette. Und wenn Sie noch einmal so alt wären, als Sie sind, das gilt mir gleich. So wie Sie sind, so möchte ich Sie besitzen, und ich ruhe nicht, ich gehe nicht von hier ohne Ihr Jawort!“

„Aber, Christian,“ wollte Susette einwenden, „so seien Sie doch vernünftig!“

„Christian hat ganz recht!“ ertönte da plötzlich eine Stimme in beider nächster Nähe und als sie sich erschreckt umsahen, stand der Archivar hinter ihnen.

„Vater,“ rief Susette, „wie fandest du denn den Weg zu uns?“

„Wenn ihr euch etwa einbildet, sehr leise geredet zu haben,“ erwiderte Berner lächelnd, „so habt ihr euch geirrt. Ich war noch nicht fest eingeschlafen, als Christian's Stimme mich weckte. Mir entging wenig von eurem Zwiegespräch und als ich merkte, daß meine Gegenwart wohl nötig sein dürfte, schlüpfte ich in meinen Schlafrock und tastete mich hierher. Und ich kam gerade zu rechter Zeit, um zu verhindern, daß du um meinetwillen einen solch aufrichtig gemeinten Antrag zurückweist. Es müßte denn sein, daß meine Suze ihr Herz schon sonst vergeben hätte!“ (Fortsetzung folgt.)

fischen Bevollmächtigten den Befehl erteilt, die kaiserlichen Gebäude für den rückkehrenden Hof in Stand zu setzen. Die Arbeit soll sofort beginnen.

**Petersburg, 28. Juni.** Die „Nowoje Wremja“ schreibt: So lange in China nicht normale Ordnung der Dinge herrsche und so lange in Peking nicht eine starke Regierung bestehe, die die Wiederholung der vorjährigen Wirren zu verhindern im Stande sei, könne von der Rückgabe der Mandschurei an China nicht die Rede sein. Wenn es aber auch verfrüht sei, von einer solchen Rückgabe zu sprechen, so folge daraus nicht, daß die Frage des Abschlusses eines Sonderabkommens zwischen Rußland und China über die Mandschurei nicht wiederum angeregt werden könne.

**Shanghai, 28. Juni.** Auf Ersuchen Liu Kunyis stattete Scheng allen hiesigen Konsuln Besuche ab, um darauf zu dringen, daß, da alle fremden Streitkräfte Peking verlassen haben, auch Shanghai geräumt werde. Dem Vernehmen nach unterbreiteten die Konsuln diese Frage ihren Regierungen zur Entscheidung.

**Peking, 29. Juni.** Li-Hung-Tschang erhielt vom Gouverneur von Schansi eine Depesche, wonach das Gerücht von der Ermordung der belgischen Missionare für falsch erklärt wird.

### Der Krieg in Süd-Afrika.

**Richmond, (Kapkolonie), 26. Juni.** Eine große Burenstreitmacht unter Malans und Smit griff Richmond am 25. Juni bei Tagesanbruch an. Der Angriff dauerte bis zum Abend. Die Buren zogen sich dann zurück, weil sie gehört hatten, die unter Lunds Befehl stehende Truppe nähere sich. Die Truppe traf heute früh ein.

**Middelburg, 28. Juni.** Bei dem Angriffe, welchen die Buren gestern auf Richmond machten, hatte die britische Garnison 6 Tote und 6 Verwundete.

### Verschiedenes.

☆ **Sinsheim, 30. Juni.** Die Handwerkskammer Mannheim verhandelte letzter Tage an die verschiedenen gewerbl. Vereinigungen im Kammerbezirk (zu welchem bekanntlich auch der Amtsbezirk Sinsheim gehört) ein Rundschreiben, in welchem unter Hinweis auf die Bekanntmachung vom 10. Mai l. Js. wiederholt, und zwar jetzt auf die sofortige Anmeldung der in den Gewerbebetrieben beschäftigten Lehrlinge nach Zahl, Alter, Beschäftigung etc., bei der Handwerkskammer Mannheim gedrungen wird, soweit die Anmeldung noch nicht erfolgt sein sollte. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß sämtliche z. Zeit im Kammerbezirk beschäftigten Lehrlinge, welche eine handwerksmäßige Ausbildung erhalten, sei es in einem Handwerk oder in einem handwerksmäßigen Großbetrieb, von ihren Lehrherren anzumelden sind. Auch kommt dabei nicht in Betracht, ob ein Lehrling bereits einen Teil seiner Lehrzeit (2 Jahre oder länger) hinter sich hat oder ob er im Geschäft seines Vaters oder eines andern lernt. Es ist ferner ganz gleich, ob der Meister einem Gewerbeverein etc. angehört oder nicht, in allen Fällen hat er den Lehrling anzumelden. Eine diesbezügliche Aufforderung ergeht nunmehr nochmals von Seiten des Gewerbe- und Industrievereins Sinsheim an seine noch rückständigen Mitglieder, unter Beischluß eines gedruckten Anmeldeformulars, nach dessen Ausfüllung der Vorstand die kostenfreie Uebermittlung derselben an die Handwerkskammer übernimmt. Handwerksmeister, welche dem Verein nicht angehören, haben ihre Anmeldungen direkt an die Handwerkskammer Mannheim zu richten. Wer dieser letzten Aufforderung nicht Folge leistet, verfällt unabweislich in Strafe. Auch in diesem Falle zeigt es sich, wie notwendig es für jeden Handwerksmeister ist, sich einer gewerblichen Vereinigung anzuschließen.

§. **Sinsheim, 1. Juli.** Im Laufe der letzten 14 Tage wurde dem Landwirt Ludwig Häußler hier die Barsumme von 300 Mk. aus der Kommode entwendet. Der Dieb scheint mit den häuslichen Verhältnissen des Bestohlenen sehr gut bekannt zu sein, da derselbe über das Vorhandensein des Geldes und den Ort des versteckt gehaltenen Kommodeschlüssels Bescheid wußte. Untersuchung ist eingeleitet.

† **Chrstadt, 28. Juni.** Beim Neubau der Frhr. v. Degensfeld'schen Scheuer brach ein Gerüst, wodurch zwei Arbeiter abstürzten, von denen einer leicht, der andere schwerer verletzt wurde, so daß er ins Bezirkshospital nach Sinsheim verbracht werden mußte.

† **Rappenan, 30. Juni.** In der Nacht vom 29./30. d. ging der zu Einbach A. Buchen geborene 63 Jahre alte Franz Schell, zuletzt in Wagenbach als Dienstknecht beschäftigt, in stark

angetrunkenem Zustande von Obergimpern nach Wagenbach. Unterwegs legte sich derselbe an die Straßenböschung, schlief ein und entzündete sich seine Kleider an der brennenden Cigarre. Da genannte Straße nur wenig von Personen begangen wird, so wurde er erst heute Vormittag als Leiche aufgefunden. Ein Verbrechen ist ausgeschlossen.

† **Buzenhansen, 1. Juli.** Gestern abend mit dem 6 Uhr-Zuge trafen etwa vierzig Mitglieder der Casino-Gesellschaft aus Sinsheim hier ein, die sich unferne Burgruine als Ausflugsziel gewählt hatte. Auf der Waldwiese hinter der Ruine, allwo auch die Dorfjugend sich rasch eingefunden hatte, entwickelte sich bald ein lustiges Treiben, einem kleinen Volksfeste ähnlich, bei dem auch die üblichen Volksbelustigungen nicht fehlten. Erst gegen 10 Uhr begab sich die Gesellschaft wieder zur Bahn, um von ferne sich die Beleuchtung der Ruine anzusehen, welche von einigen der Herren ausgeführt wurde und die alten Mauern, abwechselnd in rotem und grünem Lichte, prächtig aus dem Dunkel der Nacht hervortreten ließ. Eine halbige Wiederholung einer derartigen Veranstaltung würde hier mit Freuden begrüßt werden.

— Am Donnerstag gegen Abend ist die große Doppelscheuer des Ritterwirts Rupp in Rohrbach (A. Eppingen) total abgebrannt. Man vermutet Brandstiftung durch mit Feuerzeug spielende Kinder.

— In den am Montag den 1. Juli beginnenden Schurgerichtssitzungen für das 3. Quartal in Mannheim kommen 8 Fälle zur Verhandlung und zwar: 1 wegen Notzuchtversuchs, 1 wegen Kindesunterziehung und Beihilfe dazu, 1 wegen Totschlagsversuchs, 1 wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolg, 2 wegen Urkundenfälschung, 1 wegen Verbrechens wider das keimende Leben und 1 wegen Notzucht.

— Die Einwohnerzahl Mannheims wurde Ende April 1901 auf 143 652 Personen berechnet.

— Der wegen fahrlässiger Tötung verhaftete Landwirt und Kaffierer Mayer in Zaisenhansen wurde wieder auf freien Fuß gesetzt.

— Unsere Residenzstadt Karlsruhe ist seit einigen Tagen in die Reihe der Hafenstädte getreten; der Hafen in Magau ist nunmehr aus der offiziellen Liste gestrichen und der Rheinhafen bei Karlsruhe, der durch einen Stichkanal mit dem Rhein verbunden ist, an seine Stelle getreten. Eine dieser Tage vom Stadtrat und Bürgerausschuß unternommene Festsahrt mittels zweier Dampfer von dem alten Magauer Hafen nach dem Karlsruher Hafen zeigte schon ein erfreuliches Bild der Entwicklung eines regen Schiffsverkehrs. Auch eine Reihe von Bauten und Anlagen bekundet, daß tapferer Unternehmungsgelbst sich dem neuen städtischen Unternehmen zugewendet hat.

— Von der Bergstraße berichtet man: Die Johannisbeerernte ist in vollem Gange. Täglich werden viele Hunderte von kleinen und ebenso großen Körben nach allen Gegenden in und außer Deutschland versendet. Die Nachfrage ist eine große. Für den Zentner werden 15—18 Mk. bezahlt. Hier zu Lande dürften in diesem Jahre wenig zum Weinmachen benötigt werden, da man auf eine gute Traubenweinernte begründete Aussicht hat.

— Das Schwurgericht Rottweil verurteilte den (wegen der in seiner Gefängniszelle verübten Brandlegung in letzter Zeit vielgenannten) Viehhändler Steinharter wegen Raubmords und vorsätzliche Brandstiftung zum Tode und zu 6 Jahren Zuchthaus.

— Wie aus Hannover, 29. Juni berichtet wird, ereignete sich bei der heutigen Automobilwettfahrt ein schwerer Unfall. Der erste deutsche Wagen Mercedes Nr. 38, geführt von Degais, der um 6 Uhr 36 Min. von hier startete, ist bei Großort mit voller Wucht gegen einen Baum gefahren. Der Vorderteil des Wagens wurde vollständig zertrümmert und beide Insassen hinausgeschleudert. Während Degais mit leichten Abschürfungen davonkam, erlitt sein Gefährte einen doppelten Arm- und Beinbruch, vier Rippenbrüche und eine schwere Verletzung des linken Auges. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.



**Geriichtliches.**

+ **Sinsheim.** Bei der am Dienstag den 2. Juli beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung:

Vormittags 9 Uhr:

1. In Str.-S. gegen Heinrich Greulich, Dienstknecht von und in Hilsbach, wegen Beleidigung.

Vormittags 10 Uhr:

2. In Str.-S. gegen Heinrich Künzel, Maurer, und Gustav Englert, Tagelöhner, beide von und in Rappennau, wegen Sachbeschädigung.

Vormittags 11 Uhr:

3. In Str.-S. gegen Heinrich Greulich, Dienstknecht, und Christof Knödler jung, Maurer, beide von und in Hilsbach, wegen Beleidigung.

Vormittags 11 Uhr:

4. Robert Comerell, Metallarbeiter von Göppingen, wegen groben Unfugs.

5. In Str.-S. gegen Karl Heinrich Friedrich Herbst, Kellner von Neustrelitz z. Bt. hier in Haft, wegen Diebstahls, Bettels und Landstreicherei.

6. In Str.-S. gegen Karl Dechsner, Steinhauerlehrling von und in Weiler, wegen Körperverletzung.

7. In Br.-K.-S. des Bürgermeisters Johannes Keller in Hilsbach gegen Bierbauer Ludwig Eggensberger in Hilsbach wegen Beleidigung.

8. In Str.-S. gegen August Simon von Wintersheim, z. Bt. hier in Haft, wegen Diebstahls.

+ **Neckarbischofsheim.** 1. Juli. Bei der am Mittwoch, 26. Juni beim hiesigen Amtsgericht stattfindenden Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Johann Christian Bogelmann, Dienstknecht von Ohrenberg, z. Bt. in Haft hier, wurde wegen Diebstahls und Betrugs zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

2. Marie Marsteiner von Waibstadt und Karl Lott, Zahntechniker von da, wurden wegen gegenseitiger Beleidigung in eine Geldstrafe von je 10 Mk. ev. je 2 Tage Haft verurteilt.

3. Adolf Gutmann, Handelsmann von Gemmingen und Hugo Dppenheimer, Handelsmann von Reidenstein, werden wegen gegenseitiger Beleidigung, gemäß § 199 R.St.G.B. für straffrei erklärt.

4. Adam Steiß, Schreinergehilfe, Adam Lenz, Schreinergehilfe, Georg Schifferdecker, Schreinergehilfe, alle in Eichelbronn, wegen Ruhestörung und groben Unfugs. Ersterer wird freigesprochen, Lenz in eine Geldstrafe von 5 Mk., ev. 2 Tage Gef., Schifferdecker in eine Geldstrafe von 3 Mk., ev. 1 Tag Gef. verurteilt.

5. Karl Wacker, Steinhauer in Helmhof, wird wegen Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 8 Tagen verurteilt.

6. Franz Rüdert, Landwirt von Obergimpern, wird wegen Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt.

7. Josef Düringer, Maurer und Johannes Günther, Maurer, beide von Obergimpern, wegen Körperverletzung,

wird Düringer in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, Günther in eine solche von 3 Monaten verurteilt.

8. Christian Wolf, Schreinergehilfe und Adam Steiß, Schreinergehilfe, beide in Eichelbronn, werden von der Anklage des groben Unfugs freigesprochen.

**Better-Aussichten.**

(Nachdr. verboten.) + **Stuttgart, 29. Juni 1901.**  
Ein neuer, im Golf von Biskaya eingetroffener Luftwirbel von nur 755 mm bewirkt in ganz Mitteleuropa östliche Winde und eine sehr warme Temperatur. Dabei nimmt begreiflicherweise auch die Gewitterneigung in Süd- und Mitteldeutschland zu. Für **Dienstag** und **Mittwoch** sind mehrfache Gewitter mit teilweise kräftigen Entladungen zu erwarten, denen aber bald wieder Aufheiterung und keine nennenswerte Abkühlung folgen wird.

**Marktberichte.**

**Eppingen, 28. Juni.** Dem heutigen Schweine- markt wurden zugeführt 358 Milchschweine, 6 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 26-40 Mk., Läufer 58-64 Mark das Paar.

**Wiesloch, 28. Juni.** Der heutige Schweinemarkt war mit 50 Stück Milchschweinen und 0 Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 24-30 Mk.

**Heidelberg, 29. Juni.** (Marktpreis.) Heu per Ztr. 4.20-4.50, Stroh per Ztr. 3.80-4.00, Kartoffel per Ztr. 2.20-2.50, Butter in Ballen 1.00-1.05, in Pfund 1.10-1.20, Eier per Stück 5-6 Sch.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Nr. 17473. Die Einfuhr ausländischen Geflügels betr. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden an Erledigung unserer Verfügung vom 7. Juni Nr. 14994 Amtsbl. Nr. 73 erinnert.

Sinsheim, den 24. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

Nr. 17585. Die Geflügelcholera betr. Da in jüngster Zeit die Geflügelcholera in verschiedenen Gemeinden des hiesigen Bezirks immer mehr um sich greift, und dieselbe von Geflügelhändlern eingeschleppt worden ist, warnen wir wiederholt vor dem Bezuge von Geflügel von Händlern wegen der damit verbundenen Seuchengefahr.

Sinsheim, den 29. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

Nr. 17198. Die Bekämpfung der Blattfallkrankheit betr. An die Bürgermeisterämter: Babstadt, Bodschaff, Dühren, Eichtersheim, Eichelbach, Grombach, Hilsbach, Hoffenheim, Kirchart, Michelsfeld, Neckarbischofsheim, Reichen, Sinsheim, Steinsfurth, Treischlingen, Untergimpern, Waldangelloch, Weiler und Zugenhausen:

Wir machen wie in früheren Jahren wiederum aufmerksam auf die Notwendigkeit des Bespriehens der Reben mit einer Kupferalkalibrunne, welche dieselben vor dem die Blattfallkrankheit verursachenden Pilz schützt; es ist dies noch immer das erprobteste Mittel. — Das Bespihen sollte mindestens 2 mal erfolgen, einmal vor oder doch gleich nach der Blüte, das 2. mal wieder 4-5 Wochen später. Die Kupferalkalibrunne wird am besten in folgender Weise dargestellt: 2 kg Kupfervitriol werden (am vielfachsten durch Einhängen in ein Körbchen) in 80-100 Liter Wasser gelöst; dann setzt man verdünnte Kalkmilch zu, bis ein in die Flüssigkeit getauchtes Curcumapapier (in jeder Apotheke erhältlich) braun wird; zur Herstellung der Kalkmilch löst man 1 1/2 kg gebrannten Kalk durch Anfeuchten zu Pulver und mischt dieses oder 4 1/2 kg teigförmiger gelöschter Kalk von Maurer mit etwa 20 Liter Wasser und gießt die Kalkmilch nach einigem Stehen und öfterem Umrühren durch ein feines Sieb (vergl. Landwirtschaftl. Wochenblatt 1900 S. 96). Es sollen eben auf etwa 100 Liter Wasser 2 kg Kupfervitriol nebst der doppelten bis dreifachen Menge frisch abgelöschten Kalkes kommen. Zum 1/4 Morgen sind 40-50 Liter Flüssigkeit nötig.

Die Bürgermeisterämter obiger Gemeinden werden beauftragt, Vorstehendes den Rebenbesitzern ihrer Gemeinden in geeigneter Weise bekannt zu geben. Dabei empfehlen wir durch besonders bestellte Arbeiter das Spritzen besorgen zu lassen und die erwachsenden Kosten auf die beteiligten Rebenbesitzer umzulegen oder aber auf die Gemeindekasse zu übernehmen.

Sinsheim, den 24. Juni 1901.

Großh. Bezirksamt:  
Reim.

Die Anmeldung der Tabakpflanzungen bei der Steuerbehörde betr.

Nach § 3 und 24 des Tabaksteuergesetzes ist jeder Inhaber eines mit Tabak bepflanzten Grundstücks (Tabakpflanzung) verpflichtet, der Steuerbehörde des Bezirks bis zum 15. Juli die bepflanzten Grundstücke (Anbaufläche) einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft anzumelden. Derselbe erhält darüber eine Bescheinigung. Die erst nach dem 15. Juli angepflanzten Grundstücke müssen spätestens am dritten Tage nach dem Beginn der Anpflanzungen angemeldet werden.

Die Impresen zu den Anmeldungen können bei den Untererhebern in Empfang genommen werden. Die mit den erforderlichen Angaben auf Seite 2 Spalte 1/4 versehenen Anmeldungen sind bei den Untererhebern desjenigen Ortes abzugeben in dessen Gemarkung die angepflanzten Grundstücke liegen. Die Nichterhaltung der oben bezeichneten Fristen zieht Bestrafung nach sich.

Die Bürgermeisterämter wollen im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen Vorstehendes bis gegen den 10. Juli ortszüblich bekannt machen lassen.

Sinsheim, den 27. Juni 1901.

Großh. Finanzamt.

**Achtung, Musik!**

Den verehrlichen Einwohnern Sinsheims zur Kenntnis, daß ich beabsichtige, eine **Knabenkapelle** von 20-25 Knaben zu errichten. Eltern, welche Knaben von 12-17 Jahren beitreten lassen wollen, mögen sich innerhalb 14 Tagen bei Herrn **Jacob Kohleder**, Friseur, anmelden. Preis per Stunde 25 Pfg.

Achtungsvoll

**Fr. Neumeyer, Musikdirigent.**

**Farren-Versteigerung.**

Die **Gemeinde Sinsheim** läßt am **Donnerstag, den 4. Juli l. J.,** nachmittags 1 Uhr

im Faselhofe 1 fetten Farren versteigern.

Sinsheim, den 27. Juni 1901.

Bürgermeisteramt:

Speiser.

**Ländlicher Creditverein Waldangelloch**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

**Bekanntmachung**

der Rechnung und Bilanz, sowie des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1900.

Umsatz:	Einnahmen	Mk. 22 612. —
	Ausgaben	„ 21 060. —
	Kassenrest	Mk. 1 552. —
Bilanz:	Aktiva	Mk. 35 835. 43
	Passiva	„ 35 622. 47
	Reingewinn	Mk. 212. 96

Mitgliederstand am Jahreschluß 1899 68

Zugegangen sind im Jahre 1900 7

Ausgeschieden durch Wegzug 1

Mitgliederstand am 31. Dezember 1900 74

Waldangelloch, den 25. Juni 1901.

Vorstand: Hagmaier, Bürgstr.

Rechner: G. Hoffmann.

Anlässlich des Zentralmarktes des Verbandes der oberbadiischen Zuchtgenossenschaften findet am 16. u. 17. September 1901 in Radolfzell mit Ziehung am 18. September 1901

**Grosse Verlosung**

statt von 60 Stück mit Matritel, Impfschein und Ohrmark versehenen hochedeln oberbadiischen

**Zuchtkalbinnen**

im Werte von 19000 Mark.

Jeder Gewinn ist ein hochedeltes Zuchtstier.

Die sehr bestebten Lose sind seit 6 Jahren stets einige Tage vor dem Markte vollständig ausverkauft gewesen, deshalb empfiehlt es sich bei zeitigen Lose zu kaufen, wenn man eine Kalbin gewinnen will.

Auf 10 Lose 1 freilos sind zu beziehen durch das **Generaldirektorat des „Bad. Tierzüchters“** Meßkirch (Baden) und **J. F. Lang Sohn** Heidesheim. Lose à 1 Mk. 20 Pfg. sind zu haben bei Karl Beez & Söhnen, Hilsbach; Rupp & Adler, Reichen; Ludw. Bauer & Söhne, Adersbach; Eckert & Sonne, Ehrstädt; Rothendörfer & Krone, Rappennau; Gasthaus z. Löwen, Rohrbach; Werner & Adler, Zugenhausen.

Neue fette **Matjes-Haringe**  
Neue **Matta-Kartoffeln**  
feinste Qualität.  
**H. Ruppert.**

Ein noch gut erhaltenes, wenig gefahrenes **Pneumatik-Rad**  
hat billig zu verkaufen.  
Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

**Visitenkarten** mit und ohne Goldschnitt  
fertigt die Buchdruckerei von G. Becker.



# Wahl-Einladung.

Nachdem am 4./5. Juli 1898 eine hälftige Erneuerung der Handelskammer stattgefunden hatte, verblieben in derselben noch von der 1898er Wahl die Herren:

- 1) Gustav Greiff—Wiesloch
- 2) Carl Heuß—Wiesloch
- 3) Carl Fuchs—Heidelberg
- 4) Hermann Landsfried—Heidelberg
- 5) Carl Weidig—Heidelberg,

welch letzterer Anfang März 1899 aus der Kammer austrat und für dessen restierende Amtsdauer Herr

Jean Ackermann—Heidelberg

durch Kooptation gewählt wurde.

Für eine dreijährige Amtsdauer wurden bei der 1898er Wahl gewählt die Herren:

- 6) Rudolf Peiffer—Heidelberg
- 7) Georg Wegerle—Heidelberg.

Es geht somit Mitte des Jahres 1901 die Amtsdauer dieser Herren zu Ende. — Während der Wahlperiode sind ferner aus der Handelskammer ausgeschieden:

8) Herr Carl Pirsch—Heidelberg durch Tod, an dessen Stelle Herr

Otto Kraffel—Heidelberg

durch Kooptation in das Kollegium berufen wurde,

9) Herr Wilhelm Cunn—Heidelberg

durch Austritt, dessen Stelle bisher unbelegt blieb.

Auch für diese beiden Herren sind Neuwahlen und zwar für eine Amtsdauer von 3 Jahren vorzunehmen.

Es sind somit jetzt an Stelle der ausscheidenden bzw. ausgeschiedenen unter 1—9 genannten Herren zu wählen:

7 neue Mitglieder für eine sechsjährige Amtsdauer,

von welchen angehören müssen:

dem Handelsstande des Amtsbezirks Wiesloch 2  
der Stadt Heidelberg 5,

2 neue Mitglieder für eine dreijährige Amtsdauer,

welche beide der Stadt Heidelberg angehören müssen.

Laut § 13 des Handelskammergesetzes vom 11. Dezember 1878 u. 26. April 1886 sind die Ausscheidenden wieder wählbar.

Herr Gustav Greiff—Wiesloch, welcher nicht mehr im Handelskammerbezirk wohnt, hat erklärt, auf eine Wiederwahl zu verzichten.

In der Handelskammer verbleiben bis Mitte des Jahres 1904 die Herren:

- 10) Heinrich Heuß—Eberbach
- 11) D. Heinrich Knecht—Eberbach
- 12) Wilhelm Scheeder—Sinsheim
- 13) Josef Werner—Neckargemünd
- 14) Eduard Reis—Heidelberg
- 15) Friedrich Schott—Leimen-Heidelberg.

Zur Vornahme der Neuwahlen bestimmen wir für:

den V. Wahlbezirk Sinsheim

(umfassend Sinsheim, Neckarbischofsheim, Waibstadt, Eichersheim, Michelfeld, Rappenu und Waldangeloch)

Donnerstag, den 11. Juli 1901,

vormittags 10—12 Uhr,

auf dem Rathause der Stadt Sinsheim.

Zum Mitgliede der Handelskammer kann nur gewählt werden, wer

1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und nicht in Folge strafgerichtlichen Urteils der Wählbarkeit zu öffentlichen Aemtern verlustig geworden ist;
2. in dem Bezirk der Handelskammer wohnt, (wobei die oben angeführte Verteilung der Mitgliederzahl auf die einzelnen Wahlbezirke nicht außer Acht zu lassen ist);
3. in einem Handels- bzw. Genossenschaftsregister des Handelskammerbezirks entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter, oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, oder als Vertreter eines auswärts wohnenden Inhabers einer Firma eingetragen ist oder früher eingetragen war;
4. diejenigen, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, sind bis nach Abschluß desselben, und diejenigen, welche ihre Zahlung eingestellt haben, während der Dauer der Zahlungseinstellung weder wahlberechtigt noch wählbar;

Die Wahl geschieht durch in Person ausgeübte geheime Stimmgebung, wobei die nicht am Wahlorte wohnenden Firmeninhaber sich durch Bevollmächtigung eines im Handelsregister eingetragenen Procuristen vertreten lassen können, Inhaber von Firmen, welche unter Vormundschaft oder Beistandschaft stehen, oder weiblichen Geschlechts sind, in der bezeichneten Weise vertreten lassen müssen.

Heidelberg, den 30. Juni 1901.

Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach.

Friedrich Schott.

C. Weidig.

## Eine kluge Hausfrau

findet bald heraus, daß sie viel Geld verschwendet, wenn sie ihre Wäsche mit Sunlight-Seife behandelt; denn 1 Doppelstück Sunlight-Seife wiegt nur 330 gr und kostet aber 25 Pf., also kosten 500 gr oder 1 Pfd. 38 Pfg.

## Neuwirth's Sparkernseife

hat nachgewiesen, daß sie dieselbe Waschkraft wie Sunlight-Seife hat und zu allen Stoffen sowohl, wie nach allen Waschmethoden mit ausgezeichnetem Erfolg verwendet werden kann; sie kostet aber nur 30 Pf. pr. 1 Pf. oder 500 gr und hat den großen Vorzug einer langsamen Abnutzung.

Nach den Untersuchungen von vereidigten Chemikern enthält die englische Sunlight-Seife keine anderen Bestandteile wie eine gewöhnliche deutsche Haushaltseife, kann daher auch keine anderen Wirkungen hervorbringen.

Niederlage bei: Frau Neuss, Wtw., Sinsheim.

## Militär-Berein.

Mittwoch, den 3. d. Mts.  
abends 9 Uhr

### Monatsversammlung

bei Kamerad Leinberger „z. Bären“.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

## Holl. Cacao

per Pfund  
Mark 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.

Gebrüder Ziegler.

## Brause-Bonbons

geben eine ausgezeichnete, erfrischende Limonade, pr. Stck. 5 Pfg.

Gebrüder Ziegler.

## Herbst-

## Rübensamen

(lange, rotköpfige).

Gebrüder Ziegler.

## Salicylsäure

zum Conservieren von Gelees und eingemochten Früchten etc.

Gebrüder Ziegler.

## 1901<sup>er</sup> Frühlings-

## Honig

aus eigener Bienen-Zucht. Jede Garantie für absolute Reinheit wird gewährt.

L. H. Ruppert

Mitglied d. Bezirks- u. Landesvereins.

## Ein Sahn

ist zugelaufen und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr vom Eigentümer abgeholt werden.

Gg. Ristler.

## Johannisbeeren

eine große Partie, verkauft vom Stocke  
Frau A. Stierle Wtw.

## Hamburg-Amerika-Linie Hamburg.

## Hamburg-New-York

Doppelschrauben-  
Schnelldampfer-  
Beförderung.

Oceanfahrt 5—6 Tage.

Ferner Dienst mit regulären Doppel-Schrauben-Dampfern.

Fahrkarten zu Originalpreisen bei:

L. H. Ruppert, Sinsheim.

## Kirschen.

Unterzeichneter versendet von nächster Woche ab die berühmten Gaiberger Einmachkirschen zu mäßigen Preisen. Bestellungen schon von 25 Pfund an und mehr können gemacht werden. Nähere Auskunft erteilt Schloffer Karl Körber hier.

Peter Klingmann, Landwirt,  
Gaiberg, Post- und Bahnstation  
Gammethal.

## Zu vermieten

ein Anteil Scheuer und eine Werkstatt.

Aug. Schopf, Wtw.

Suche sofort oder bis 10. Juli

## 2 Burschen,

welche mit Pferden vertraut sind, zum Milchausfahren. Näheres bei Herrn Wengenrot, Heidelberg Bahnhofstraße 3.

## II. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie

Losse à 1 Mk. } Porto und Liste  
11 „ à 10 „ } 25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 19.—20. Juli 1901.

2288 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug im Betrage

VON M. 42000

1 Gewinn gleich Mk. 20000
1 „ à 5000 gleich Mk. 5000
2 „ à 1000 „ „ 2000
4 „ à 500 „ „ 2000
20 „ à 100 „ „ 2000
100 „ à 20 „ „ 2000
200 „ à 10 „ „ 2000
560 „ à 5 „ „ 2800
1400 „ à 3 „ „ 4200

empfiehlt J. Stürmer,

General-Debit, Strassburg i. E.

Verkaufstellen in Sinsheim:

Exped. ds. Bl. u. F. Nesselhaaf.

Wiederverkäufer gesucht.